

Dorfentwicklung ist ein Schwerpunkt

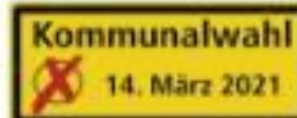
KOMMUNALWAHL In Homberg treten fünf Parteien an – Bürgerliste ist nicht mehr dabei

VON CHANTAL MÜLLER

Homberg – In der Kreisstadt werden die Karten neu gemischt: Nach der Kommunalwahl im März werden mit SPD, CDU, FWG, Grüne und FDP nur noch fünf Parteien im Stadtparlament vertreten sein. Die Bürgerliste bewirft sich in dieser Legislaturperiode nicht mehr um den Einzug in die Stadtverordnetenversammlung.

Prägende Themen in Homberg sind der Umgang mit dem ehemaligen Kreiskran-

kenhaus an der Melunger Straße, die Belebung der Innenstadt sowie der Erhalt und die Steigerung der Le-



bensqualität in der Stadt. Die Verbesserung des ÖPNV haben sich die Parteien ebenso auf die Fahne geschrieben wie den Ausbau der ärztlichen Versorgung in Hom-

berg. Die Stadt ist seit 2020 im Förderprogramm Dorfentwicklung. Ziel ist es, die Ortskerne der 22 Stadtteile zu erhalten und zu gestalten.

ERGEBNIS 2016

So hat Homberg 2016 gewählt:
CDU: 26,8 Prozent / 10 Sitze
SPD: 28 Prozent / 10 Sitze
Grüne: 7,4 Prozent / 3 Sitze
FDP: 6,9 Prozent / 3 Sitze
FWG: 24 Prozent / 9 Sitze
BL: 6,9 Prozent / 2 Sitze



Beleuchtetes Homberg: Die Parteien wollen die Lebensqualität in der Kreisstadt weiter steigern.

Vier Fragen an die Parteien

Wir haben den Spitzenkandidaten beziehungsweise Fraktionsprechern der Parteien und Listen, die zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung in Homberg antreten, vier Fragen gestellt. Hier ihre Antworten.



Christian Haß
CDU



Klaus Bölling
Grüne



Christian Marx
SPD



Alwin Altrichter
FDP



Achim Jäger
FWG

Frage 1:
Was hat Ihre Fraktion seit der letzten Kommunalwahl erreicht?

a. Die politische Kultur ist besser & die Zusammenarbeit unter den Fraktionen kollegialer und konstruktiver.
 b. Sicherheitsaspekt gestärkt: Erfolgreiche Aufnahme als Kompass-Kommune; Gründung Kriminalpräventionsrat
 c. ÖPNV-Anbindung verbessert: Erhöhte Taktung der Verbindung nach Wabern
 d. Radfahren sicherer gemacht: Infrastruktur ausgebaut, Beschilderung touristischer Routen vervollständigt
 e. Straßenbeiträge abgeschafft; Faire Lastenverteilung; Planungssicherheit für Eigentümer.

Homberg ist eine innovative, charmante Stadt mit lebendigen Stadtteilen. Wir haben attraktive Kindergärten – in der Stadt z. B. den Altstadt- und Waldkindergarten. In den Stadtteilen haben wir uns für den Bauernhof/Kindergarten in Wernowig eingesetzt. Initiativen wie Citta Slow oder Summer of Pioneers machen Homberg jung und attraktiv. Anträge für blühende Plätze und nachhaltige Bauplanung fördern biologische Vielfalt und das Erreichen der Klimaziele. Zirkusse ohne Wildtiere bleiben willkommen.

Wir haben unsere Wahlversprechen eingelöst: Neubau Einkaufszentrum, Reformationsmuseum, Schirnen, Straßen- und Brücken. Keine Erhöhung der kommunalen Steuern, Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege, Förderung unserer Vereine, Hilfsorganisationen und Feuerwehren, Modernisierung der Kindergärten und Freizeiteinrichtungen, Projektstart Bauernhof-Kindergarten Wernowig, Erleborn-Areal und Sportarena am Stellberg, Stärkung der Ortsbeiräte, Initiativen zu Klimaschutz und Stadtgrün.

Für die Lebensqualität wurden Anträge für mehr Barrierefreiheit und zur Sauberkeit im öffentlichen Raum gestellt. Gerade beantragt die Fraktion, dass die Stadt Lösungen für die als „Schandflecke“ bekannten Häuser herbeiführt. Wegen Corona wurde durchgesetzt, die Finanzierung der Stadt ständig zu überwachen. Bei krisenbedingten Einnahmefällen sollten die im Haushalt geplanten Ausgaben angepasst werden. Die Sondernutzungsgebühren für Gastronomie und Handel wurden ausgesetzt.

Homberg wird nicht von einzelnen Parteien gestaltet, sondern gemeinsam. Als Freie Wählergemeinschaft konnten wir an vielen Stellen unsere Vorstellungen einbringen sowie Dinge verhindern, die wir für falsch hielten. Uns ist es wichtig, sachorientiert und kompetent zu arbeiten. Und das bedeutet, sich zuerst sachkundig zu machen und dann konstruktiv in den Arbeitsgruppen und Ausschüssen mit zu arbeiten, statt in der Stadtverordnetenversammlung Spektakel zu veranstalten.

Frage 2:
Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für die Wahlperiode 2021 bis 2026?

a. Erhalt und Steigerung der Lebensqualität: flexible Kinderbetreuungsangebote; Erhalt der Schulstandorte; Stärkung des Mittelzentrums; Blick auf verändertes Arbeitsleben & digitale Verwaltungsangebote; Städtische Vereinsförderung etablieren
 b. Wohnortnahe Gesundheitsversorgung: Dialog heimischer Ärzte/KV/Kommunalpolitik; neue Wege gehen (Medibus), digitale Angebote (Tele-Medizin)
 c. Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen; Angebot von Bauplätzen ausweiten, Ortskerne erhalten

Wir brauchen moderne Mobilität mit besserer Verbindung von Stadt und Land: Sichere Radwege, Car-Sharing, bedarfsgerechte Buslinien – Mobilitätsangebote schaffen Verbindung. Homberg wird sich entwickeln; Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind Grundelemente der Baugebiete. Wir wollen nachhaltige, ökologische Lebensräume schaffen – mit regenerativen Energien, Nutzung von Regenwasser, gemeinsamen Naturflächen. Wir wollen die Jugend beteiligen. Politik soll nicht für, sondern mit der Jugend gemacht werden.

1. Verbesserung der Lebensqualität, zukunftssichere Arbeitsplätze in Homberg und im Gewerbegebiet an der A 7.
 2. Verbesserung ÖPNV und E-Mobilität, Ausbau Gesundheitsangebot und Neugestaltung Krankenhausbaufläche.
 3. Erhalt der Ortskerne sowie Schutz von Natur und Umwelt, Förderung von Fachwerkprojekten, Ausbau Rad- und Wanderwege und des Naturparks Endl.
 4. Förderung von Bürgerengagement und der Feuerwehren, Neubau des Feuerwehrstützpunkts, Modernisierung von Sport- und Spielplätzen.

Die Attraktivität Hombergs für Einheimische, Zugangswillige und Touristen erhalten, und, wo möglich, zu verbessern. Einheimische und ansiedlungswillige Unternehmen sollen unterstützt werden, indem man ihnen möglichst wenige Hindernisse in den Weg legt. Dabei soll die Stabilität der städtischen Finanzen ohne Steigerung der Abgabenlast der Bürger und Betriebe im Fokus stehen. Für alle Ziele ist es wichtig, die Stadtverwaltung weiter zu digitalisieren, damit sie ihre Aufgaben für das Gemeinwesen gut erfüllen kann.

Für die FWG gilt es, auch weiterhin einen scharfen Blick auf die Finanzen zu haben: Auch Fördergelder sind Steuergelder und Projektförderung bedeutet oft hohe Eigenanteile! Wir werden an der Weiterentwicklung der Homberger Altstadt arbeiten, damit das Einkaufszentrum auch wirklich – wie versprochen – zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Am Wernberg wird ein attraktives Stadtviertel entstehen, mit bezahlbaren Wohnungen, vielleicht kleinen Läden und etwas Arztpraxen oder einem modernen Ärztehaus.

Frage 3:
Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf unser öffentliches Leben. Welche Lehren oder Konsequenzen sollte die Stadt aus der Krise ziehen?

a. Nicht alles einseitig zu betrachten, Angebote und Dienstleistungen auf „mehrere Füße“ stellen
 b. Gutes, krisenfestes Kinderbetreuungsangebot dank intelligenter Steuerung
 c. Die bereits laufende Verwaltungsdigitalisierung wurde deutlich vorangetrieben; gesicherte Handlungsfähigkeit von Verwaltung & Kommunalpolitik besonders in der Krise
 d. Die Pandemie hat gezeigt, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt gelebt werden

Die Stadt der Zukunft ist eine vernetzte Stadt – real und virtuell. Wir brauchen schnelles Internet überall: Durch Homeoffice und Co-Working-Spaces ist Arbeit nicht an Metropolen und feste Orte gebunden. Verwaltungsdienstleistungen werden digital, ohne Zugangshemmnisse mit guter Servicequalität. Die Gesundheitsversorgung wird vor Ort gewährleistet – mit einem verbesserten Ärztehaus und guten fachärztlichen Angeboten. Die Nahversorgung wird gestärkt mit Direktvermarktung und regionalen Marktplätzen im Internet.

Die Versorgung der Bürger und die Aufrechterhaltung des Verwaltungshandelns hat funktioniert. Dafür gilt unserer Verwaltung Dank und Anerkennung. Verbesserungen sind durch Digitalisierung der Services möglich. Diese können nicht von allen Bürgern genutzt werden, so dass die Erreichbarkeit vor Ort weiter unerlässlich bleibt. Für solche Krisensituationen sollten wir einen Maßnahmenplan erarbeiten, der ausdrücklich auch die Betreuung und Versorgung hilfsbedürftiger Mitbürger zuhause ermöglicht.

Eine vollständige Einschätzung darüber, was die Pandemie uns lehren kann, wird erst in der Rückschau möglich sein. Momentan gibt es noch zu viel Unsicherheit darüber, welche Maßnahmen welche Wirkungen hatten. Was aber schon an vielen Stellen sichtbar wird, ist der Rückstand Deutschlands in der Digitalisierung. Hier muss die FDP auf allen politischen Ebenen weiter Antreiber bleiben, damit wir nicht weiter zurückfallen. Die Arbeit an dieser Aufgabe beginnt auf kommunaler Ebene und bei der Verwaltung.

„Betroffene zu Beteiligten machen“, Akteure vor Ort müssen viel mehr einbezogen werden, damit Maßnahmen in der Bevölkerung Rückhalt bekommen. Bereits vorhandene Gewerbe-, Hotel- und Gastronomiebetriebe sind zu unterstützen. Die FWG freut sich, dass in beide Homberger Hotels investiert wird. Die Investoren müssen unterstützt und vor neuer Konkurrenz geschützt werden. Wenn nötig, muss die Stadt durch Übernahme von Ladenmieten konkrete Hilfe leisten. Das muss über Pseudo-Hilfen hinausgehen.

Frage 4:
Ergänzen Sie diesen Satz: „Die Entwicklung der Stadt wird in den kommenden fünf Jahren ...“

... wie auch darüber hinaus weiter vorangehen, wenn wir uns alle auf die eigenen Stärken konzentrieren: Bürgergesellschaftliches Engagement, gesellschaftlicher Zusammenhalt und regionale Zusammenarbeit.“ FOTO: GOLDENHOFEN

... positiv weitergehen. Homberg ist eine vielfältige, innovative und charmante Stadt mit vielen Chancen, Angeboten und einem starken grünen Akzent! FOTO: KLAUS BÖLLING

... durch die Erfahrungen der Pandemie und die wachsende Bedeutung von Natur- und Umweltschutz geprägt. Digitalisierung sowie soziale Distanz werden weiter zunehmen. Zusammenhalt und Miteinander werden für unser Leben von größter Bedeutung sein. FOTO: MALA FÜR

... positiv ausfallen. Vieles wurde angestoßen und zum Teil schon umgesetzt, um das Leben in Homberg attraktiver zu machen. In diesen Zeiten hat sich auch gezeigt, welche Vorteile das Leben abseits von Metropolen hat. FOTO: CHRISTINE THIER

... davon abhängen, wie wir die Folgen der Pandemie bewältigen. Wir müssen Investitionen verantwortungsvoll prüfen, sparsam, aber nicht geizig sein und Mut haben, um gemeinsam neue Wege zu gehen. FOTO: TANJA THIBBE